



## **Lectio divina**

*Das Sonntagsevangelium beten – Christus begegnen*

*10. Oktober 2021*

*28. Sonntag im Jahreskreis B*

### **1 Sich vorbereiten**



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

### **2 Lesen**



Weisheit 7,7-11 – Psalm 90 – Hebräerbrief 4,12-13

#### **Das ewige Leben erben (Markus 10,17-27):**

*In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus antwortete ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut außer der eine Gott. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter! Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt. Da sah ihn Jesus an, umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen.*

*Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen! Die Jünger waren über seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.*

### 3 Betrachten



Wieder zeigt sich Jesus als nüchterner und erfahrener Pädagoge des Königreiches Gottes. Ein Mann läuft auf Jesus zu, kniet sogar vor ihm nieder und nennt ihn „Guter Lehrer“, bevor er seine Frage stellt: „Was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?“ Aus diesem Auftreten spricht ein gewisser Eifer. Jesus verweist den eifrigen Mann, auf eine Auswahl der Zehn Gebote. Die Weisungen Gottes im Alten Testament sind nach wie vor eine verlässliche Quelle für ein gutes Leben. Das ist sozusagen die Basis, die Grundlage, von der aus der Pädagoge Jesus startet. Der Mann stellt fest, dass er sich daran hält. Jesus kennt die Menschen, er weiß, woran beim einzelnen das Herz hängt. Bei nicht wenigen hängt das Herz an den Gütern des Wohlstands. Die meisten von uns müssen an dieser Stelle eingestehen, wie sehr uns unsere „Komfort-Zone“ am Herzen liegt. Wie also kann der Mann, der so eifrig Jesus entgegenläuft, zum „bleibenden Schatz im Himmel“ gelangen. Er soll seinen Schatz auf Erden verkaufen und den Armen geben. Das ist das richtige Tun für ihn, um das ewige Leben zu erben bzw. um in das Königreich Gottes zu gelangen. Die Reaktion des Mannes ist ernüchternd. Betrübt und traurig geht er fort.

Selbst die Jünger Jesu, die ja alles verlassen haben, sind entsetzt. Wie schwer ist es, in das Königreich Gottes zu gelangen! Tatsächlich: Das Tor, das zum Leben führt, ist eng, und der Weg dahin ist schmal (Mt 7,14). Vielleicht helfen zwei Überlegungen. 1. Im Judentum zurzeit Jesu geht man selbstverständlich davon aus, dass (allein) unser Tun entscheidet, ob man das ewige Leben erbt oder nicht. Auch für Jesus ist ohne Zweifel unser Tun wichtig für das Reich Gottes. Aber für ihn kommt noch etwas ganz Wesentliches dazu: die Gnade. Jesus ist realistisch: Für manche Menschen (z.B. Begüterte) ist es sehr schwer, in das Reich Gottes zu gelangen. Aber bei Gott ist alles möglich. Menschliches Tun braucht immer auch die Gnade Gottes. 2. Der Mann, der Jesus entgegengelaufen ist, hat schon etwas von der Gnade Gottes erfahren. Es heißt: Jesus gewann ihn lieb. Es ist die Liebe des Heilands, der sich hingibt und opfert. Wenn der reiche Mann auch betrübt und traurig weggeht, so wissen wir doch nicht, welchen Weg er in seinem Leben weitergeht. Sicher hat das Wort und die Liebe Jesu etwas in ihm bewirkt. Wir können ihn hoffentlich im ewigen Leben fragen ☺ . **Was ist die Werte-Grundlage meines Lebens; worauf baue ich mein Leben? Spüre ich die Liebe des Herrn, die in mir meine Liebe freisetzt? Wie gehe ich von Jesus weg, wenn er zu mir spricht?**

### 4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden? Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

[www.pelagius-rottweil.de](http://www.pelagius-rottweil.de) – [Thomas.Boebel@drs.de](mailto:Thomas.Boebel@drs.de)